



### **Lebensreform auf der Mathildenhöhe**

Am 21. Oktober eröffnete auf der Darmstädter Mathildenhöhe eine Ausstellung über 'Die Lebensreform' ihre Pforten. Damit wird zum ersten Mal und gleich in umfassender Weise eine Bewegung gewürdigt, die allzu lange im Schatten stand. Der Aufwand ist beträchtlich: 170 Gemälde, 76 Plastiken, ein zweibändiger Katalog von über 1200 Seiten!

*"Ein Sturm von Schönheit und Jugend"* – so überschreibt die Süddeutsche Zeitung ihren Bericht. Und in der Tat: das Erscheinungsbild ist geradezu triumphal. Kaum ein Künstler oder Denker von Rang und Namen, der von dieser Bewegung nicht berührt worden wäre, der nicht mitgerissen worden wäre vom nietzscheanischen Ideal des "neuen Menschen": Ob Hesse, Hauptmann, Rilke, George, ob Magnus Hirschfeld oder Otto Gross, Max Weber oder Heidegger, ob Kandinsky, Jawlensky, Mary Wigman, Franz Marc – sie alle und viele andere wurden von jenem élan vital der Jahrhundertwende ergriffen, der zu einer Kulturblüte führte, die heute mit der klassischen Geniezeit verglichen wird. Was lange als abseitig belächelt wurde, erweist sich im Rückblick als ein Aufbruch, der das 20. Jahrhundert bewegt hat, als eine "andere Moderne", die den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt auf eine geistig-humane Weise zugleich ergänzt und in die Schranken weist.

Damit ist schon angedeutet, dass die Ausstellung in Darmstadt über den engeren Bereich der Lebensreform hinausgreift und ein Panorama der kulturellen Erneuerung bietet, die in der Tat von Nietzsche ausging, dem philosophischen Lebensreformer. Er wird, mit einem eigenen "Tempel", in Darmstadt in die Mitte gestellt. Das bedeutet eine Überhöhung und Verschiebung, die der geschichtlichen Wirklichkeit denn doch nicht ganz gerecht wird. Die eigentlichen Praktiker und Pioniere, die Propheten und Vorkämpfer der Lebensreform bleiben eher im Hintergrund: ein Vordenker und Wegbereiter wie Baltzer, die Naturapostel wie Diefenbach und Guttzeit, die Sexual- und Gesellschaftsreformer wie Magnus Hirschfeld, August Forel, Otto Gross, die prophetischen Dichter wie Christian Wagner und Gusto Gräser. (Gräasers programmatisches Ölbild DER LIEBE MACHT nimmt immerhin einen Ehrenplatz ein!)

Die Darmstädter Kolonie Mathildenhöhe war eine Gründung des Großherzogs von Hessen aus vorwiegend wirtschaftlichem und künstlerischem Interesse: Lebensreform von oben. Entsprechend ist die Perspektive der Ausstellung eine vorwiegend ästhetische und bürgerlich-hochkulturelle. Die "Lebensreform von unten", die mit Schweiß und Tränen um ihre Existenz, ihr Überleben kämpfte und

den eigentlichen Boden geschaffen hat, den Humus, der die künstlerischen Blüten erst ermöglichte, kommt kaum ins Bild. Noch weniger die politischen Bewegungen, die in Widerstand und Aufbegehren verkrustete Strukturen aufgebrochen haben.

Trotz dieser Einschränkungen: Diese Ausstellung ist ein Ereignis, das sich niemand entgehen lassen sollte, der etwas verstehen und fühlen will vom Befreiungssturm um 1900, der sich bis heute fortsetzt in den modernen Alternativbewegungen.

Am 19. Januar 2002 soll es auf der Mathildenhöhe ein Symposium zum Thema geben.

Nähere Informationen über [www.dielebensreform.de](http://www.dielebensreform.de) oder

[www.darmstadt.de/kultur/museum/instmath.htm](http://www.darmstadt.de/kultur/museum/instmath.htm). E-mail:

[instmath@stadt.darmstadt.de](mailto:instmath@stadt.darmstadt.de).

Tel.: 06151 / 13-3738 und 13-2778